

Evangelische Religionslehre

Jahrgangsstufe 5

Stand: 30.01.2014 (JED, KRG, VSH, SHU)

APOSTELGYMNASIUM
Biggestr.2
50931 Köln-Lindenthal
Tel: 0221/ 406318-0; Fax: -28
www.apostelgymnasium.de
e-post@apostelgymnasium.de

APOSTELGYMNASIUM



Dem vorliegenden schulinternen Fachcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre liegt eine Verteilung der Inhaltsfelder bzw. inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 zugrunde. Die curricularen Vorgaben finden in Anlehnung an das Schulprogramm und das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler ihre Konkretisierung. Für das 5. Schuljahr haben wir darüber hinaus den Leitgedanken aufgestellt, dass sich die Schülerinnen und Schüler zunächst ihrer eigenen Wurzeln und religiösen Herkunft versichern sollen. Deshalb sollen sie zu Beginn der Orientierungsstufe, bevor die Themenschwerpunkte zu den einzelnen Inhaltsfeldern bearbeitet werden, ein Verständnis für und ein Methodenwissen rund um die Bibel entwickeln (5.1). Darüber hinaus sollen die Lernenden kennen lernen, wie die kirchlichen Feste unseren Lebens- und Jahreslauf bestimmen (5.1.). Aus diesen Gründen haben wir den inhaltlichen Schwerpunkt aus Inhaltsfeld 6 (Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf) aufgeteilt. So werden die christlichen Feste im Halbjahr 5.1 behandelt, die jüdischen und muslimischen Feste am Ende des Halbjahres 5.2. Als Abschluss von 5.1 steht *Abraham als Stammvater dreier Religionen* im Fokus. Hierbei werden die Wurzeln der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam beleuchtet.

Im zweiten Schulhalbjahr sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage beschäftigen, wie Religionen unser Zusammenleben mit anderen prägen (5.2), dabei steht mit Jesus erneut eine biblische Person im Vordergrund. Hierdurch kann die Beschäftigung mit biblischen Texten (5.1) wiederholt und intensiviert werden. Mit dem Kennenlernen von Abraham als dem Stammvater von Judentum, Christentum und Islam (5.1) und dem Juden Jesus (5.2), bietet sich inhaltlich dann ein Abschluss mit den Festen der drei Weltreligionen an. Dabei werden die kirchlichen Feste aus 5.1. wiederholt und dann durch die jüdischen und muslimischen Feste und Feiertage ergänzt sowie auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin untersucht.

Auf der Basis der so gewonnenen Schwerpunktsetzung erfolgt für jedes Quartal bzw. Schulhalbjahr eine bewusst offen gehaltene Formulierung eines Leitgedankens, der sich auf die im KLP formulierten Kompetenzen bezieht. Um dies zu erreichen, ist die Durchführung unterschiedlich fokussierter Unterrichtsreihen denkbar. Über die festgelegten Unterrichtsvorhaben hinaus besteht Freiraum, aktuelle und an Adressatenwünschen orientierte Unterrichtsinhalte durchzuführen.

Zur Einführung: Wir wachsen zu einer Gemeinschaft zusammen

- Da sich die evangelischen Schülerinnen und Schüler in der Regel aus den Klassen a-d zusammensetzen, ist es zunächst wichtig, dass wir uns als Gruppe kennenlernen und zusammenwachsen. Am Anfang sollten also einige Stunden für das gemeinsame Kennenlernen vorgesehen werden.
- Der jeweilige Fachlehrer bestimmt die konkrete Ausgestaltung dieser Stunden (Einführung verschiedener Rituale und Regeln wie z. B. Singen, Beten sowie nach Rücksprache mit den Klassenlehrern einheitliche Verabredung und ggf. kreative Ausgestaltung von Klassenregeln).
- Da für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ein neues, kompetenzorientiertes Religionsbuch (Ortswechsel) angeschafft worden ist, bietet sich an dieser Stelle auch eine Einführung in das Unterrichtswerk an.

1. Unterrichtsvorhaben: Methodenwissen rund um die Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte (⇒ Inhaltsfelder): Die Psalmen als Bibel im Kleinen; eine biblische Figur kennenlernen (z. B. David)

Lebensweltliche Relevanz: Die Menschen in der Bibel geben in ihren Texten neben religiösen Erfahrungen auch ihren Gefühlen Ausdruck. Ausgehend von der besonderen Situation des Schulwechsels wird mithilfe von u. a. Psalm 23 ein Text eingeführt, der sowohl Gefühle der Angst als auch der Zuversicht beinhaltet. So können die Schülerinnen und Schüler die Relevanz und Bedeutung von biblischen Texten für uns heute kennenlernen. Methodischer Schwerpunkt ist eine kurze Einführung in die Arbeit mit der Bibel. Als eine erste biblische Person lernen die Schülerinnen und Schüler König David, den Verfasser von Psalm 23, kennen.

Mögliche Unterrichtbausteine:

- Die Bibel: Aufbau, Inhalte, Figuren
- Psalm 23 als persönlicher Wegbereiter durch die neue Schule
- David als wichtige Person der Bibel

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen.
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form.
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel.
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein.

- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u. a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen.
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

2. Unterrichtsvorhaben: Die Religion prägt unser Zusammenleben

Inhaltliche Schwerpunkte (⇒ Inhaltsfelder): Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf: Das christliche Kirchenjahr kennenlernen IF 6

Lebensweltliche Relevanz: Im Anschluss an die methodisch-biblische Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler nun mit religiösen Festen im Jahreslauf. Die Lernenden entdecken, dass unser Jahr durch den Wechsel von Festen und festlosen Zeiten geprägt ist. Freie Tage in der Schule sind in aller Regel an christliche Feiertage angelehnt. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler den theologisch-christlichen Hintergrund unseres Kirchenjahres kennen. Sie entdecken, dass das Jahr einen Rhythmus hat. Als Leitmedium kann gemeinsam ein Kalender für das Kirchenjahr kreativ erstellt werden.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Einsatz von Jahreskette zur Verdeutlichung des Jahreskreislaufes
- Kirchliche Feste als Teil des Jahres
- Kennenlernen verschiedener Festkreise

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen.
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben.
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab.
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche Feiertage.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis.
- erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

3. Unterrichtsvorhaben: Verschiedene Religionen prägen unser Zusammenleben

Inhaltliche Schwerpunkte (⇒ Inhaltsfelder): Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag: Abraham als Stammvater dreier Religionen **IF 5**

Lebensweltliche Relevanz: In dieser Unterrichtseinheit wird der Blick der Schülerinnen und Schüler nun erweitert, indem sie über biblische Personen auch auf andere Religionen schauen. Unsere Lebenswelt ist mittlerweile nicht nur durch das Christentum geprägt. Die Schülerinnen und Schüler begegnen sowohl in ihrem Schulalltag als auch in ihrem privaten Leben anderen Religionen und Kulturen. Mit Abraham lernen sie eine Person kennen, die für drei Religionen (Christentum, Islam und Judentum) bedeutend ist. Hauptziel dieses Unterrichtsvorhabens ist es, sie erkennen zu lassen, dass Abraham der Stammvater dieser drei Religionen ist.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Biblische Geschichten rund um Abraham
- Bedeutung Abrahams für die drei abrahamitischen Religionen
- Unterschiede: Christentum – Judentum – Islam

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form.

- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben.
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar.
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel.
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam.
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam.
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam.
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.
- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

4. Unterrichtsvorhaben: Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun?

Inhaltliche Schwerpunkte (⇒ Inhaltsfelder): Lebensangebote von Jesus aus Nazareth: Land und Umwelt Jesu **IF 2**

Lebensweltliche Relevanz: Die Schülerinnen und Schüler sollen Jesu Leben und Wirken aus seinem zeitgeschichtlichen Kontext heraus wahrnehmen und verstehen. Nach Abraham, der auch für die Muslimen wichtig ist, lernen die Schülerinnen und Schüler nun Jesus kennen, der im Judentum seine Wurzeln hat. Hinzu wird die Frage, was der Glaube an Jesus mit der eigenen Lebensgestaltung zu tun hat und welche Orientierungspunkte er geben kann, exemplarisch an einem Beispiel entfaltet (Gleichnis, Wunderhandlung, etc.). Methodisch können die Inhalte in einem „Jesus–Lexikon“ gebündelt werden. Darüber hinaus kann man noch einmal auf das christliche Kirchenjahr zurückgreifen und jüdische Feste können ergänzt werden.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Lebenswelt Jesu (z. B. Dorfleben zur Zeit Jesu)
- Erste religiöse Grundzüge des Judentums
- Exemplarische Einführung eines Lebensangebotes Jesu

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form.
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugen und stellen diese dar.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- finden zielgerichtet Texte in der Bibel.
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein.
- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u. a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen.
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen.
- benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition.
- leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar.
- erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu.
- erörtern die Bedeutung von Orientierung an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern anderenö die Möglichkeit von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.

5. Unterrichtsvorhaben: Verschiedene Religionen prägen unser Zusammenleben

Inhaltliche Schwerpunkte (⇒ Inhaltsfelder): Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf: Feste und Feiertage in anderen Religionen kennenlernen **IF 6**

Lebensweltliche Relevanz: Nach der Beschäftigung mit Abraham und dem Juden Jesus werden nun anschließend in Anknüpfung an unsere christlichen Feste die Feste der anderen beiden abrahamitischen Weltreligionen beleuchtet und näher untersucht. Die Jahreskette aus dem ersten Halbjahr kann nun erneut eingesetzt und um die jüdischen und muslimischen Feste ergänzt werden. So erfahren die Schülerinnen und Schüler wie andere Religionen ihre Feste feiern und setzen dies in Bezug zu eigenen Festritualen, was ihre interreligiöse Dialogfähigkeit schult. Sie entdecken Spuren der verschiedenen Feste in ihrem Alltag.

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jüdische und muslimische Feste und Feiertage
- Ergänzung der Jahreskette aus 5.1.
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Feste aus Christentum, Judentum und Islam

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen.

- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben.
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar.
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog.
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung.
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu.
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen.

Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen:

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage.
- beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen.
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis.
- erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen.
- erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.